

enthront Hill mit einem Paukenschlag über weite Strecken hin und offenbart sich damit als der derzeit sicher beste Kenner der politischen Geschichte Zyperns im 13. und 14. Jh. Die Darstellung endet mit dem Übergang von Famagusta an Genua 1373 und dem Waffenstillstand zwischen der Insel und der ligurischen Republik von 1374. Man bedauert sehr, daß die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse ausgeklammert wurden, wird dafür aber um so reicher entschädigt durch die auf einer minuziösen Kenntnis der Quellen und der Literatur beruhende Darstellung der inneren und der äußeren Geschichte Zyperns über fast zwei Jahrhunderte. Auch wer sich mit den festländischen Kreuzfahrerstaaten befaßt, wird das Buch stets zur Hand nehmen müssen, insbesondere wegen des Kapitels über das in Palästina, Libanon und Zypern gleich wichtige Haus Ibelin, dessen arrogante, ganz auf Bereicherung der Familie gerichtete Egozentrik hier eine bedeutsame Neuinterpretation erfährt.

H. E. M.

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeines S. 397. 2. Theologie und Philosophie S. 402. 3. Naturwissenschaften, Medizin, Technik, Astronomie S. 403. 4. Literaturgeschichte S. 405. 5. Kunst- und Musikgeschichte S. 406. 6. Kriegsgeschichte S. 410.

Cultura classica e cultura germanica settentrionale. Atti del Convegno Internazionale di Studi, Università di Macerata, Facoltà di Lettere e Filosofia 2-4 maggio 1985 a cura di Pietro J a n n i, Diego P o l i, Carlo S a n t i n i (Quaderni linguistici e filologici 3) Roma 1985 (1988), Editrice Herder, ISBN 88-858776-05-6, XI u. 450 S., Lit. 60 000. – Da bei italienischen Forschungen zur Entwicklung der christlich-abendländischen Kultur die wichtige Rolle der skandinavischen Völker zu wenig berücksichtigt worden sei, trafen sich Historiker, Germanisten und Romanisten im äußersten Süden, um sich mit der Begegnung der beiden Kulturkreise zu befassen und weitere Aktivitäten auf diesem Gebiet anzuregen (Prefazione, S. XI). – Teresa P a r o l i, Classico e germanico, due culture a contatto (S. 1-52), berichtet über älteste christliche Zeugnisse in germanischen Sprachdenkmälern und Gegenständen der bildenden Kunst. – Sigurdur P é t u r s s o n, Ovid in Iceland (S. 53-63), weist Ovid-Kenntnisse und Einflüsse spätestens vom 13. Jh. an nach. – Pietro J a n n i, I Pigmei i Scandinavia. Vicende di una leggenda etnografica (S. 113-123), weist auf eine Tradition hin, die die Pygmäen nicht in Indien, sondern am Nordrand der Erde ansiedelt. – Jónas K r i s t j á n s s o n, Sagas and Saints' Lives (S. 125-143), verweist darauf, daß die ältesten erhaltenen Sagas in isländischer Sprache im 12. Jh. aus dem Lateinischen übersetzte Heiligenlegenden sind, nach denen später die ersten Bearbeitungen einheimischen Materials geformt wurden. – Peter S p r i n g b o r g, Weltbild mit Löwe. Die Imago mundi von Honorius Augustodunensis in der Altwestnordischen Textüberlieferung (S. 167-219), kann Zitate aus der Imago mundi nachweisen, wohingegen keine einzige Hs. des Werkes in Skandinavien erhalten oder auch nur ausdrücklich bezeugt sei. – Elena R u g g e r i n i, La ricezione dei Disticha Catonis nell'Is-